

Tuschelrunden

Geeignet für alle Gruppen

■■■■ Praktische Tipps für:

start- und Zwischenphasen für mehr Kreativität

Die Tuschelrunde ist eine Verknüpfung von Brainstorming und Kleingruppen-Dynamik für größere Gruppen ab ca. 12 Personen.

Ablauf: Wie geht's?

- Eine größere Anzahl Leute trifft sich in einem Raum
- Die Methode und die gewünschte Fragestellung wird kurz vorgestellt bzw. verabredet
- Es bilden sich Kleingruppen von 2 bis etwa 5 Personen, die sich ein paar Minuten gegenseitig zu einer konkreten Frage austauschen - z.B. welche Wünsche und Ideen sie mit dem aktuellen Treffen verbinden — immer auch mit Blick auf Kooperationsmöglichkeiten, Verabredungen zu Workshops usw.
- Denkbar ist, die gesammelten Antworten oder Ideen auf Zetteln festzuhalten — wichtig dabei: Kontaktmöglichkeiten ("um 12h an Punkt x", Telefonnummer o.Ä.) angeben, damit Vereinbarungen möglich sind
- Nach drei bis fünf Minuten lösen sich die Gruppen auf und die Teilnehmenden bilden neue Gruppen

Dieser Prozess kann so oft wie gewünscht wiederholt werden (z.B. bis alle Teilnehmenden mit allen anderen geredet haben). In sehr kurzer Zeit ist es so möglich, einen Austausch mit vielen Leuten zu haben — z.B. um Ideen für Arbeitskreise zu entwickeln. Gut ist, die entstehenden Ideen zu dokumentieren, damit auch spätere Verabredungen möglich sind.

Ziele?

- Ziel der Tuschelrunde ist es, die Ideen und Wünsche der Teilnehmenden für andere transparent zu machen und Verabredungen zu fördern
- Die Tuschelrunde ist ein Raum, um eigene Vorstellungen auszudrücken ohne Angst vor Be- oder Abwertung
- Sie will zur Umsetzung eigener Ideen ermuntern, um die Trennung in Referentis und Teilnehmenden zu überwinden
- Tuschelrunden ermöglichen einen dynamischen, kreativen Austausch ohne umständliche Großtreffen
- Gleichzeitig können Tuschelrunden das Kennenlernen unterstützen, weil unbekannte Menschen eine Anfangs-Kommunikation miteinander haben, welche erste Hürden abbaut



Einsatzmöglichkeiten

- Tuschelrunden bieten sich für alle Treffen an, wo eine hohe Beteiligung angepeilt wird und die Ideen konkreter Menschen zum Tragen kommen sollen. Sie kann zum Beispiel am Anfang eines Open Space-Verfahrens eingesetzt werden, aber auch in Phasen, wo es an Schwung mangelt
- Denkbar ist auch, Tuschelrunden einzusetzen, um sich zu einer konkreten Fragestellung auszutauschen, ein Problem zu bearbeiten oder Feedback zu geben - mit dem Vorteil, auf eine Großgruppensituation verzichten zu können, welche Dominanzgefälle und Hemmungen verstärkt

Tuschelrunden vorbereiten

- Ein Raum mit Platz für Kleingruppen, die sich dabei immer sehen und direkt miteinander kommunizieren können
- Sitz- oder Stehecken für kleine Runden, ausgestattet mit Zetteln und Stiften zum Notieren von Ideen oder Vereinbarungen
- Ein Plakat, welches die Methode verständlich erklärt
- Ein Plakat, welches die konkrete Fragestellung beschreibt ("Was sind deine Wünsche für dieses Treffen?", "Was würdest du hier gerne lernen?", "Was hat dir am Seminar gefallen?", "Was würdest du an diesem Kongress verbessern?")
- Ort zum Sammeln der Zettel - denkbar sind große Wühlische oder Infowände.

Fotos: JUKss 2005/06-Tuschelrunden-Vorbereitung